

Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung
Band: 36 (1979)
Heft: 10

Artikel: Störungen vermeiden
Autor: Aegerter, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-782196>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was gehört nicht in die Kanalisation?

Störungen vermeiden

Von Hans Aegerter, Wasserwirtschaftsamt des Kantons Bern

Die Kläranlage des Abwasserverbandes der Region Murg ist seit Frühjahr 1979 in Betrieb. In den Verbandsgemeinden Wynau, Roggwil und Pfaffnau ist der grösste Teil des Schmutzwassers aus den Wohn-, Gewerbe- und Industriebauten an die Kanalisation und die Kläranlage angeschlossen. Der abwas- sertechnische Anschluss der Ge- meinde Murgenthal an die Kläranlage wird noch in diesem Jahr erfolgen. Die weiteren Gemeinden des Abwasserver- bandes der Region Murg werden in den nächsten Jahren durch die regionalen Kanäle erschlossen. In diesem Herbst wird der Bau des regionalen Kanales auf dem Gebiet der Gemeinde Unter- steckholz fortgesetzt.

Feststoffe, Öle und Gifte

Damit keine Probleme beim Betrieb und Unterhalt des Kanalnetzes und der Pumpstationen oder Störungen beim biologischen Reinigungsprozess der Kläranlage auftreten, dürfen folgende Grob- und Schadstoffe nicht in die Ab-

wasserkanalisation eingeleitet wer- den: Feststoffe, Textilien, Strümpfe, Strumpfhosen, Wegwerfbinden und Wegwerfwindeln, Damenbinden, Watte, Wattestäbchen, Verpackungen, Ra- sierklingen, grobe Speisereste, Kaf- feesatz usw. Diese Stoffe gehören nicht in die Kanalisation, sondern in die Keh- richtabfuhr.

Bratöl, Bratfett

Bratöl und Bratfett gehören nicht in die Kanalisation. Sie können den von den Gemeinden eingerichteten Ölsammel- stellen übergeben werden.

Altöl, Maschinenöl, Verdünner, Benzin und anderes

Altöl, Maschinenöl, Verdünner, Benzin usw. gehören nicht in die Kanalisation. Sie können ebenfalls in die von der Ge- meinde betriebenen Ölsammelstellen abgeliefert werden. Grössere Mengen oder Inhalte von Ölabscheidern werden auch von verschiedenen privaten Fir- men wie zum Beispiel Kanalreinigungs- diensten auf Meldung hin abgeholt.

Gifte und chemische Schadstoffe

Giftige Abwässer aus Industrie und Ge- werbe sind nach speziellen Richtlinien und in Absprache mit dem kantonalen Amt für Gewässerschutz sowie mit dem Eigentümer der Kläranlage vorzube- handeln. Sind aus Haushaltung oder Gewerbe giftige Reststoffe zu beseiti- gen, so sind diese nach Möglichkeit der Verkaufsstelle zurückzugeben.

Sparsamer Umgang mit Waschmitteln

Mit den Waschmitteln ist sparsam um- zugehen. Die Dosierung gemäss An- gabe der Hersteller darf nicht über- schritten werden. Waschmittel enthal- ten meist Phosphate, die in den stehen- den Gewässern das Algenwachstum fördern und damit wesentlich zur Sauerstoffzehrung und zu Störungen des biologischen Gleichgewichts unse- rer Seen beitragen. Dazu beeinträchti- gen freiwerdende Schaumstoffe die natürliche Schönheit unserer Fliessge- wässer.

Farbstoffe und Zementwasser

Konzentrierte Farbstoffe gehören nicht in die Kanalisation. Auch hier gilt: ver- nünftig einkaufen – aufbrauchen. Grös- sere Mengen sind dem Lieferanten zu- rückzugeben. Zementwasser nie in die Kanalisation ablaufen lassen. Absetz- grube benutzen und mit Schutt abfüh- ren.

Ortsplanung heute für morgen

Planung befasst sich notwendiger- weise mit der Zukunft, von der man im Grunde nur mit Bestimmtheit weiss, dass sie kommen, nicht aber wie sie aussehen wird. Der Gang der Ereig- nisse wird durch eine Vielzahl von Fak- toren bestimmt, die sich nicht in ein starres Schema zwingen lassen. Ge- rade die Gewissheit, dass es immer eine Zukunft gibt, zwingt, sich mit ihr auseinanderzusetzen, um für alle Even- tualitäten gewappnet zu sein. Die Pla- nung trägt diesem Umstand Rechnung, indem sie Alternativen für mögliche Entwicklungen und ihre Folgen aufzu- zeigen versucht. Nur wenn wir uns heute schon Gedanken darüber machen, wie die Zukunft aussehen könnte und im Idealfall aussehen sollte, sind wir überhaupt in der Lage, die heute fälligen Entscheide über Mass- nahmen so zu treffen, dass diese ge- eignet sind, die Zukunft in die ge- wünschte Richtung zu lenken. Nur so gelingt es, die heutigen Entscheide

richtig zu begründen und ihre späteren Auswirkungen aufzuzeigen.

Die Planungsfibel will den verantwort- lichen Behördemitgliedern und Politi- kern Denkanstösse geben, wie sie die Aufgaben der Ortsplanung praktisch anpacken können. In der Gemeinde wird nicht nur die Raumplanung in die Realität umgesetzt; die Gemeinde- ebene ist zugleich die geeignetste Plattform für die Beteiligung der Bürger an der Planung. In diesem Sinne richtet sich die Planungsfibel auch an die interessierten Bürger.

Sennhauser, Robert, u. a.:

Ortsplanung heute und morgen

Eine kleine Planungsfibel für Behörde- mitglieder und Politiker, «Eidgenössis- che Zukunft», Heft 15, 112 Seiten, kar- toniert, Fr. 19.–/DM 21.– (Verlag Paul Haupt Bern).

Trotz Recycling grössere Abfallmengen

Im Jahre 1978 lieferten 20 halbstädti- sche Gemeinden des Kantons Basel-

Landschaft 47 200 gewogene Tonnen (1977 = 46 000 t) in die Kehrrechtver- brennungsanlage (mit Abwärmenut- zung) der Stadt Basel. Pro Tonne waren wiederum Fr. 50.– zu entrichten, womit die Basler Anlage im Vergleich mit andern Verbrennungs- oder Kom- postierungsanlagen in der Schweiz preisgünstig dasteht. 18 900 gewogene Tonnen (1977 = 17 000 t) lieferten 34 ländliche Gemeinden in die private Ab- falldeponie «Lindenstock» bei Liestal. Hier hatten die Lieferanten pro Tonne Fr. 36.– zu bezahlen. Mit diesem Preis dürfte der «Lindenstock» die wohl teuerste Kehrrechtdeponie Europas sein. In der Nähe wird dieses Jahr mit dem Bau der geordneten kantonalen Abfalldeponie «Elbisgraben» für rund 3 Mio. Kubikmeter begonnen.

Die jährliche Abfallmenge pro Kopf der Bevölkerung betrug 1978 im Durch- schnitt 294 kg; ein Jahr zuvor waren es noch 281 kg. Die jährliche Menge pro Kopf der Bevölkerung ist von Ge- meinde zu Gemeinde aus verschie- denen Gründen unterschiedlich. Die Werte liegen zwischen 179 und 531 kg/ E.J.